

Personen und Ereignisse

Am 24. März ernannte der Papst den 89jährigen *Amleto Giovanni Cicognani*, früher Kardinalstaatssekretär, zum neuen Dekan des Kardinalskollegiums. Sein Vorgänger, Kardinal *Eugène Tisserant*, war am 21. Februar gestorben. Zu seinem Stellvertreter berief der Papst den Kardinal *Luigi Traglia* (76). Traglia war Mitte März zusammen mit den Kardinalen *Paolo Marella* (77), Präsident des Sekretariats für die Nichtgläubenden, und *Carlo Confalonieri* (79), Präfekt der Bischofskongregation, vom Kardinal-Priester zum Titularbischof ernannt worden. Die Ernennung Kardinal Cicognanis erscheint angesichts seines hohen Alters eher als Auszeichnung.

Federico Alessandrini, seit 1961 stellvertretender Chefredakteur des *Osservatore Romano*, wurde vom Papst am 8. April zum Direktor des Vatikanischen Presseamtes ernannt. Alessandrini hatte bereits seit Juli 1970 interimweise die Amtsgeschäfte wahrgenommen. Sein Vorgänger *Fausto Vallainc* wurde damals als Titularbischof von Frigento Koadjutor von Siena. An seine Stelle beim *Osservatore Romano* trat der bisherige Redaktionssekretär *Virgilio Levi*, 43 Jahre alt und promoviert in Staats- und Sozialwissenschaften.

Am Karsamstag starb in London im Alter von 58 Jahren *Olivier Béguin*, Generalsekretär des Weltbundes der Bibelgesellschaften (United Bible Societies), nach kurzer schwerer Krankheit. Der gebürtige Schweizer war seit 1947 Sekretär des damals neugegründeten Weltbundes für Europa und wurde im Juni 1949 zum Generalsekretär ernannt. Auch seinem Bemühen ist es zu verdanken, daß Bücher der Bibel nunmehr in 1450 Sprachen übersetzt sind. Er war auch maßgebend an Vereinbarungen beteiligt, welche die Grundlage von über 120 Projekten ökumenischer Bibelübersetzungen in der ganzen Welt bilden, zwei davon im deutschsprachigen Raum.

Der evangelische Bischof *Hans-Joachim Fränkel* aus Görlitz warf auf der Synode seiner Landeskirche Ende März den Behörden der DDR vor, die Kirche zu einer reinen Kultkirche machen zu wollen. Erstmals nahm damit ein DDR-Bischof offen gegen die sog. Veranstaltungsordnung Stellung. Auch seine Klagen über eine Benachteiligung christlicher Kinder in der Volksbildung und die Abschnürung der Görlitzer Kirchen zu einer „Getto-Existenz“ (Verweigerung der Teilnahmeerlaubnis für ökumenische Konferenzen und Absperrung von ökumenischer Literatur) sind in den letzten Jahren ohne Vorbild.

Am 26. März wurde der griechisch-orthodoxe Priester *Augustinos Lambardakis*, 35 Jahre alt, seit acht Jahren Seelsorger für die griechisch-orthodoxen Gläubigen in West-Berlin und Lehrbeauftragter an der Freien Universität, in Frankfurt am Main zum Bischof geweiht. Das Patriarchat von Konstantinopel hat ihn zugleich zum Stellvertreter des erst jüngst ernannten neuen Metropoliten von Deutschland und Exarch von Zentraleuropa, Irenaeos, bestellt, der Anfang Februar in Bonn inthronisiert worden war.

Der belgische Theologe *Joseph Comblin*, der 14 Jahre lang in Brasilien lebte, wurde bei seiner Rückkehr von einem kurzen Europaaufenthalt auf dem Flughafen von Rio de Janeiro verhaftet, stundenlang verhört und noch am gleichen Tag (24. März) des Landes verwiesen. Als einziger offizieller Grund wurde ihm ein Brief genannt, den er im Dezember vorigen Jahres an den brasilianischen Bischof *Antonio Fragoso* von Crateus geschrieben hatte. Bemühungen seitens der brasilianischen Bischofskonferenz und des Lateinamerikanischen Pastoralinstitutes in Ecuador um eine Revision der Ausweisung blieben erfolglos.

Edward D. O'Connor, seit 1967 engstens mit der amerikanischen Pfingstbewegung verbunden, deren Entstehung an der Notre-Dame-Universität (Indiana) er miterlebte, nahm auf einer Europareise Verbindung zu Gruppen der Pfingstbewegung u. a. in London, Rom und Paris auf. Dabei sollten Erkenntnisse über die unterschiedlichen Phasen der Entstehung dieser Gruppen gesammelt werden. Gleichzeitig wollte er durch seinen Besuch die europäischen Bemühungen stärken und ihnen Hilfestellung leisten. An einen festen organisatorischen Zusammenschluß denkt O'Connor dagegen derzeit nicht.

Der 74jährige, aus Irland stammende katholische Bischof von Johannesburg, *Hugh Boyle*, ist erneut Zielscheibe heftiger Kritik geworden. Eine Gruppe südafrikanischer Katholiken beklagte sich soeben in einem Schreiben an den Vatikan über die Art und Weise, wie sie von dem Bischof behandelt wurde. Ausgangspunkt war die Weigerung des Bischofs im vorigen Jahr, der Wahl von *Djrake Koka*, einem schwarzen Gewerkschaftsführer, als Vorsitzenden des Exekutivkomitees der diözesanen *Justitia et Pax*-Gruppe zuzustimmen. Das gesamte Komitee trat nach mehrfachen vergeblichen Bemühungen um eine Beilegung der Auseinandersetzungen mit dem Hinweis auf „weißes rassistisches Verhalten“ zurück, das viele

schwarze Katholiken aus der Kirche austreiben werde.

Nigerias Staatsoberhaupt, General *Yakubu*, lobte den verstorbenen Erzbischof *John K. A. Aggey* von Lagos wegen seiner „positiven und konstruktiven Rolle“, die er sowohl während als auch nach dem Bürgerkrieg in Biafra gespielt habe. Die Nation werde ihm immer dankbar sein für seine feste Haltung und seinen unermüdlichen Einsatz für ein vereinigtes Nigeria. Der am 14. März verstorbene Bischof hatte während der kriegerischen Auseinandersetzungen immer wieder betont, es handle sich nicht um einen Religionskrieg. Nach der Kapitulation Biafras 1970 hatte er als Präsident der Bischofskonferenz die Kooperation mit den staatlichen Behörden eingeleitet.

Der methodistische Bischof und Vorsitzende des rhodesischen Afrikanischen Nationalrates, *Abel Muzorewa*, wurde zum neuen Präsidenten der Allafrikanischen Kirchenkonferenz, dem Zusammenschluß von ca. 80 protestantischen, orthodoxen und anglikanischen Denominationen, gewählt. Er ist damit Nachfolger des verstorbenen Südafrikaners *Seth Mokitimi*. Seine Wahl erfolgte nicht zuletzt in Anerkennung seiner Verdienste um die Mobilisierung der afrikanischen Meinung gegen das britisch-rhodesische Abkommen und den gewaltlosen Kampf gegen den Rassismus in Afrika.

Der am 1. November vorigen Jahres wegen angeblicher subversiver Tätigkeit nach dem südafrikanischen Terroristengesetz zu fünf Jahren Gefängnis verurteilte anglikanische Dekan von Johannesburg, *Gonville French-Beytagh*, wurde am 14. April vom Obersten Gerichtshof Südafrikas freigesprochen. Die Verurteilung hatte weltweite Proteste hervorgerufen. Die Rechtsanwälte des 60jährigen Geistlichen hatten das Urteil der ersten Instanz in 24 Punkten angefochten.

Erzbischof *William Carew*, Nuntius in Rwanda Burundi, wurde von Papst *Paul VI.* zusammen mit *Henri de Riedmatten*, dem Sekretär von „*Cor unum*“, als „vorübergehender Sonderbeauftragter des Papstes“ nach Dacca geschickt, um „die katholische Gemeinschaft zu besuchen und Kontakt mit der örtlichen Hierarchie und den zivilen Autoritäten“ in Bangladesh aufzunehmen. Ihm wurde eine „bedeutende Summe“ für „das Programm des Wiederaufbaues des Landes“ mitgegeben. Der aus Kanada stammende Erzbischof soll nach seiner Berichterstattung beim Papst und im Staatssekretariat wieder nach Afrika zurückkehren.